

Ausfallzeiten und ungenügende Gewerkschaftsarbeit.

Durch die vorbereitende Arbeit der Wirtschaftskommission war das Büro der Kreisleitung Hoyerswerda besser in der Lage, den Stand der Planerfüllung und die Lage in den Betrieben einzuschätzen. Es faßte nach gründlicher Diskussion den Beschluß, unter Leitung des Sekretärs für Wirtschaftspolitik und mit Teilnahme der Mitglieder der Wirtschaftskommission eine Arbeitstagung mit den Parteisekretären, BGL-Vorsitzenden, Genossen Werkleitern, Planungsleitern und Hauptbuchhaltern durchzuführen, auf der die vom Büro geforderten Maßnahmen beraten wurden. Dabei ging es um die Verbesserung der Arbeit mit den sozialistischen Brigaden und Arbeitsgemeinschaften, um die Aufschlüsselung der Pläne in den Betrieben, um die Förderung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts durch die Kleinmechanisierung mit Hilfe von Rationalisierungskrediten und andere Fragen.

Auch die „tausend kleinen Dinge“

Am 26. Januar 1960 wurde das Komunique' des Politbüros über die tausend kleinen Dinge des täglichen Bedarfs, der Dienstleistungen und Reparaturen veröffentlicht. Bei der Organisation der sich daraus ergebenden Aufgaben gab es im Kreis Hoyerswerda anfänglich Schwierigkeiten. Beim Rat des Kreises wurde der größte Teil der Zeit mit der Formulierung von Programmen verthan und wenig operative Arbeit geleistet. Die Wirtschaftskommission erhielt darum den Auftrag, sich mit der Situation zu beschäftigen und konkrete Vorschläge für die Leitung auszuarbeiten. In einer Sitzung arbeitete sie die politische Bedeutung dieses Problems für die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe heraus und formulierte die Aufgaben der Genossen in den Staatsorganen, den Betrieben und im Handel. In kurzer Zeit war es möglich, dem Büro konkrete Vorschläge zu unterbreiten, wie die Arbeit zur Lösung der im Komunique' gestellten Aufgaben zu organisieren sei.

Das ist ein Lehrbeispiel dafür, daß sich die Kommission einer Kreisleitung

nicht allein mit den organisatorischen Fragen beschäftigen darf, sondern daß sie der Kreisleitung bei der Verbesserung der politisch-ideologischen Überzeugungsarbeit helfen muß; sind doch ideologische Unklarheiten in den meisten Fällen die Hauptursache für Planrückstände, Schlamperie und Sorglosigkeit.

Auf richtige Zusammensetzung achten

Für die Lösung der Aufgaben einer Kommission der Kreisleitung hat ihre Zusammensetzung eine gewisse Bedeutung. Beschäftigt sich eine Kommission vorwiegend mit den Problemen der Wirtschaft, dann sollten ihr neben Mitgliedern der Kreisleitung auch andere parteierfahrene Genossen, so Sekretäre von Grundorganisationen der Industrie, des Handels, des Bauwesens, Vertreter der Gewerkschaft, Wirtschaftsfunktionäre und verdiente Neuerer, angehören. Sie alle sollen über eine gute Kenntnis der Wirtschaft des Kreises und große Erfahrungen bei der Organisation der sozialistischen Produktion verfügen. Die Kreisleitungen sollten aber darauf achten, daß sich hier nicht alle Staats- und Wirtschaftsfunktionäre wiedertreffen, die bereits Mitglieder der Kreisplankommission sind.

Die Wirtschaftskommission der Kreisleitung Hoyerswerda umfaßt 18 Genossen. Zu ihren Mitgliedern gehören zum Beispiel die Parteisekretäre der Braunkohlenwerke „Glück auf“ und „John Schehr“, der Werkleiter des Chemiewerkes Lauta, der Leiter des Aufbaustabes der Wohnstadt Hoyerswerda, der Leiter der Filiale der Deutschen Notenbank, der Direktor des Kreisbetriebes der HO und je ein Mitglied der Kreisplankommission und des Kreisvorstandes des FDGB. Zehn Mitglieder der Wirtschaftskommission sind zugleich auch Mitglieder der Kreisleitung. Es ist zu empfehlen, mehr ehrenamtliche Kreisleitungsmitglieder in die Kommissionen zu delegieren, um sie dadurch näher an die politischen und ökonomischen Probleme des Kreises heranzuführen. Es gibt jedoch keine für alle Kreise verbindliche Form für die Zusammensetzung solcher Kommissionen. Diese muß den örtlichen Bedingungen und der poli-^